

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

3.7.1881 (No. 157)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Juli.

№ 157.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem außerordentlichen Professor Dr. Adolf Blantenborn in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Portugal verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Portugiesischen Christus-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

den Professor Dr. Hermann Ludwig Defer am Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift auf den 1. August d. J. zum Rektor der höheren Mädchenschule in Baden, und den provisorischen Lehrer Julius Guterjohn am Realgymnasium dahier auf den 1. September d. J. zum Professor am Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben allergnädigst geruht, dem Vorstand der höheren Töchterschule in Kahr, Adam Münz, unter Ernennung desselben zum Rektor die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. Juni d. J. gnädigst geruht, den Bildhauer Adolf Heer von Börsenbach, unter Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft, zum Professor an der Kunstgewerbeschule zu ernennen.

Durch Verfügungen des Königlich Kriegsministeriums vom 25. Mai, beziehungsweise 29. Mai und 25. Juni 1881 ist Nachstehendes bestimmt worden:

Der Proviantamts-Assistent Lischel in Karlsruhe wird als Depot-Magazinverwalter nach Jüterbog, der Proviantamts-Assistent Kühne von Koblenz nach Karlsruhe und der Kaserneninspektor Vock in Freiburg nach Thorn versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

§ Politische Wochenübersicht.

Die schmerzliche Kunde von einer schweren Erkrankung Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin hat im ganzen Reiche, insbesondere aber auch in Baden die allgemeinste Theilnahme hervorgerufen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist an das Krankenlager der Kaiserlichen Mutter geeilt. Gottlob sind die neuesten Bulletins über das Befinden der hohen Frau geeignet, alle Besorgnisse zu zerstreuen und darf mit Sicherheit der baldigen Genesung Ihrer Majestät entgegengesehen werden. Seine Majestät der Kaiser fährt jeden Tag nach Koblenz herüber und hat vorerst die Abreise von Bad Ems verschoben. In Berlin hat am 29. Juni der einzige noch lebende Bruder unseres Kaisers, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, seinen 80. Geburtstag und gleichzeitig die 70. Wiederkehr des Tages gefeiert, seit welchem er der preussischen Armee angehört. Sr. Majestät der König von Schweden und Norwegen ist nach Vollendung seiner Kur aus Bad Ems abgereist.

Nach dem Schlusse des Reichstages ist in Berlin noch der Bundesrath versammelt, um die noch unerledigten Verhandlungsgegenstände zum Abschluß zu bringen. Der Vertrag mit Hamburg über den Zollanschluß hat einstimmige Annahme gefunden. Auch dem Zinngesetz haben die verbündeten Regierungen in der Form, in welcher es aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen ist, ihre Zustimmung erteilt, das Unfallversicherungsgesetz dagegen ist abgelehnt worden. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist zum Kurgebrauch nach Kissingen abgereist.

In Bayern hat ein Wechsel in der Leitung des Ministeriums des Innern stattgefunden. Der langjährige Minister von Pfeuffer wurde durch den Präsidenten der Regierung von Oberbayern, Frhrn. v. Feilich, ersetzt. Von dem König in den Freiherrnstand erhoben und zum Staatsrath ernannt, hat der bisherige Minister des Innern das Amt eines Regierungspräsidenten von Oberbayern übernommen.

Im Königreich Sachsen hat mit Zustimmung des Bundesraths das Gesamtministerium am 27. Juni eine Verordnung erlassen, wonach auf Grund des Socialistengesetzes Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu besorgen ist, der Aufenthalt in Leipzig und dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig untersagt werden kann. Die Verordnung hat auf ein Jahr Geltung und ist am 29. Mai in Kraft getreten. In Folge dessen ist bereits die Ausweisung der bisherigen Reichstags-Abgeordneten Nebel, Liebknecht, Hasenclever und anderer Socialisten erfolgt.

In Ungarn sind die Wahlen zum Reichstag, soweit sie bisher bekannt geworden, in ihrer Mehrheit zu Gunsten der Regierung ausgefallen. In Prag haben sehr bedauerliche Austritte stattgefunden, welche den Haß der Cechen gegen die Deutschen zu einem drastischen Ausdruck brachten. Deutsche Studenten wurden bei einem ihrer Feste von czechischen Studenten und czechischem Pöbel beschimpft und mißhandelt. Von Seite der akademischen Behörden und der Regierung ist strenge Bestrafung der Schuldigen in Aussicht gestellt. Der Vorgang bildet indes ein schlimmes Prognostikon für die künftigen Beziehungen der Studentenschaft der neu organisirten Universität.

In Frankreich haben die gegen italienische Arbeiter gerichteten Unruhen wieder ihr Ende erreicht. Die Republik hat einen hervorragenden Staatsmann in dem greisen Dufaure verloren, dem nur die bis zum äußersten Fanatismus gestiegene Verblendung der Communisten das Zeugniß hervorragender Eigenschaften versagt, unter denen die unwandelbare politische und persönliche Ehrlichkeit von den Organen der Presse ganz besonders hervorgehoben wird. Die Communards haben sich nicht gehesert, in einem ihrer Blätter sich offen zu dem Frevel der versuchten Zerstörung des Thiers-Denkmal zu bekennen und dieselbe als eine erste Verwarnung zu bezeichnen, die sie den Freunden der Ordnung und Gerechtigkeit erteilt hätten.

Die unglücklichen Nachrichten aus Algerien haben eine Interpellation in der Kammer veranlaßt, welche ihre Spitze gegen den Gouverneur Albert Grévy, Bruder des Präsidenten der Republik, richtete und als deren Urheber man allgemein Gambetta betrachtet. Ist dies der Fall — und es wird sogar behauptet, daß Gambetta bereits in dem Marquis von Gallifet einen Ersatz für Albert Grévy in Bereitschaft hielt — so ist eine neue Niederlage Gambetta's zu verzeichnen; denn die Kammer verwarf die von dem Interpellanten Jacques, dem Deputirten für Dran, beantragte Tagesordnung, in welcher der Premierminister Ferry ein Tadelvotum erblickte, und nahm die Tagesordnung Meline an, welche die Regierung des Vertrauens der Kammer verichert.

In Belgien findet gegenwärtig eine lebhaftige Agitation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. In Antwerpen und Brüssel fanden zu diesem Behufe große Volksversammlungen statt. Zunächst beabsichtigen die Führer der Bewegung die Abschaffung jedes Censur für Gemeinde- und Provinzialwahlen.

Auch in Italien haben die durch die tunesische Expedition Frankreichs hervorgerufenen Unruhen in verschiedenen Städten wieder ihr Ende erreicht. Indessen besteht doch eine weit verbreitete und hochgradige Verstimmung gegen Frankreich, welche in einigen Presseorganen sehr lebhaften Ausdruck findet. Im Parlament ist mit 202 gegen 116 Stimmen das Gesetz über die Wahlreform angenommen worden.

Im englischen Unterhaus ist auf Antrag Gladstone's der Beschluß gefaßt worden, daß die irische Landvorlage von nun an bis zu ihrer Erledigung den Vorrang vor allen anderen Verhandlungsgegenständen auf der Tagesordnung des Parlaments haben solle. Man hofft sie Anfang August zur Schlußabstimmung zu bringen.

Der Fürst von Bulgarien hat bei den Wahlen zur Nationalversammlung einen vollständigen Sieg errungen. Nach deren Ausfall scheint die Annahme der Bedingungen, unter denen allein er gewonnen ist, die Regierung fortzuführen, gesichert.

In Konstantinopel ist das Urtheil über die an der Ermordung des Sultans Abdul-Aziz Beteiligten gesprochen. Von den Angeklagten sind zwei zu zehnjähriger Zwangsarbeit, alle Uebrigen zum Tode verurtheilt worden. Unter diesen befindet sich auch Midhat Pascha.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Juli. Heute Vormittag empfingen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstlieutenant Trapp von Ehrenfeld vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zur Entgegennahme des Monatsrapportes des Regiments und nahmen dann den Vortrag des Vorstandes des Geheimen Kabinetes entgegen.

Nachmittags haben Höchstdieselben den Besuch Seiner Hoheit des Erbprinzen von Hohenzollern empfangen und die Vorträge des Präsidenten Regenauer und des Majors von Treßow entgegengenommen.

Das Bulletin über das Befinden der Kaiserin lautet: „Die Kaiserin hat nach einem abermals unruhigen Tag eine bessere Nacht verbracht. Schlaf erquickend. Appetit reger. Zustand der Wunde gut. Temperatur normal. Kräfte heben sich.“

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin beabsichtigt heute Nacht von Koblenz hier einzutreffen.

Berlin, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen betreffend die Herstellung einer gleichmäßigen Kriminalstatistik, Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz über die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben, die Aenderung der Statistik über

die Branntwein-Besteuerung, die Denaturirung von Branntwein zu gewerblichen Zwecken, sowie ein Antrag Bayerns betreffend die Durchführung von Tiroler Vieh durch Bayern nach Salzburg, den Ausschüssen überwiesen. Der Antrag Bayerns hat folgenden Inhalt: „Die Gemeindevertretung der Stadt Kufstein in Tirol hat unter Verantwortung der betreffenden österreichisch-ungarischen Behörden die Bitte gestellt, daß die Durchfuhr von Tiroler Vieh durch Bayern auf der Eisenbahn-Linie Kufstein via Rosenheim nach Salzburg Seitens der bayrischen Regierung wieder gestattet werden möge, da diese Linie bedeutend kürzer als die österreichische Linie Kufstein-Boerzl-Salzburg und weniger Verkehrsstörungen ausgesetzt ist, demnach der Transport rascher erfolgt und billiger zu stehen kommt. Nachdem Tirol selbst seit langen Jahren von der Kinderpest nicht heimgesucht worden ist und die Viehbestände des Unter-Innthal mit dem Handelsvieh der östlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn in keine Berührung kommen, so würde nach Ansicht der bayrischen Regierung kein veterinärpolizeiliches Bedenken dagegen obwalten; die Bewilligung würde nur für völlig seuchenfreie Zeiten und nur für Tiroler oder Vorarlberger Vieh, welches vor der Einfuhr durch einen bayrischen Thierarzt zu untersuchen wäre, in Aussicht zu nehmen sein. Gegen eine solche Durchfuhrbewilligung dürfte um so weniger etwas einzuwenden sein, als den Wirthschaftsbesitzern der Grenzbezirke auf Grund des Bundesraths-Beschlusses von 1879 sogar die Einfuhr von Rindvieh aus den österreichischen Grenzbezirken gestattet werden kann. Die bayrische Regierung beantragt deshalb beim Bundesrath die Genehmigung des Gesuches.“

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sollen dem Reichskanzler während seines Aufenthalts in Kissingen weder amtliche noch nichtamtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgeschickt werden.

Zum Vorsitzenden des Patentamts wurde vom Bundesrath Geheimrath Stueve vom Handelsministerium gewählt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem die Einfuhr von Rindvieh aus England zu Zweckzwecken ohne vorherige Observation am Landungsplatze bereits vor einiger Zeit für die preussischen Küstendistrikte an der Nordsee in dem Maße gestattet ist, daß die Herkunft der Thiere aus England durch ein zuverlässiges Ursprungszeugniß nachgewiesen wird, und daß die Thiere bei der Landung von dem beamteten Thierarzt für gesund erklärt werden, ist nunmehr auch Seitens des Senats zu Hamburg die Einfuhr englischen Zuchtviehes unter den gleichen Bedingungen gestattet worden.

Ferner theilt der „Reichsanzeiger“ mit: Nachrichten Konstantinopel zufolge haben die türkischen Behörden aus Anlaß wiederholt vorgekommener Zuwiderhandlungen die für die Passirung der Dardanellen und des Bosporus für Handelsschiffe geltenden Vorschriften neuerdings in Erinnerung gebracht. Die mit der Bewachung der Meerengen betrauten Militärbehörden haben Weisung erhalten, gegenüber denjenigen Schiffen, welche ohne Erfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten die Meerengen zu passiren suchen, mit aller Strenge vorzugehen.

Die „Nat.-lib. Korr.“ hatte die Ernennung v. Puttkamer's und v. Gohler's mit Bemerkungen begleitet, welche durch ihre maßvolle Ruhe weit abstanden von den Mißtrauensstimmen der SeceSSIONistenpresse, u. a. der „Nat.-Ztg.“. Sie mußte sich dafür die Angriffe der letzteren gefallen lassen, worauf die „Nat.-lib. Korr.“ in folgender Weise entgegnet:

„Es ist eine einfache Pflicht der Loyalität einer ersten Publizistik, die öffentliche Meinung nicht eher in Angst, Beunruhigung und Erregung zu setzen, bevor ein tatsächlicher Anlaß zur Beurtheilung der neuen Verwaltung vorliegt. Wenn die „Nat.-Z.“ der Meinung ist, schon die bloße Ersetzung des Hrn. v. Puttkamer durch v. Gohler sei der Beweis einer gegen das letzte Jahr noch erheblich fortgeschrittenen reaktionären Richtung im Kultusministerium, so ist dies eine tendenziöse Stimmungsmachung. Wir wollen die Reaktion nicht beschönigen und schämen, wo sie sich in Thaten kundgibt. Aber in das jetzt beliebte kramphast forcirte Reaktionsgeschrei, das lediglich dem extremsten Radikalismus zu gut kommt, vermögen wir nicht einzustimmen.“

Braunschweig, 1. Juli. Die „Braunschweig. Anzeigen“ theilen amtlich mit, daß der Wirkl. Geheimrath Dr. jur. Criepp auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und der bisherige Präsident des Senats im Oberlandesgericht, Dr. jur. Wirkl. zum Wirkl. Geheimrath und stimmführenden Mitgliede im Staatsministerium ernannt ist. — Die baugewerbliche Ausstellung ist heute im Namen des Herzogs von dem Wirkl. Geheimrath Grafen Görz-Brissberg eröffnet worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Juli. Der Gemeinderath beschloß heute debattelos die Annahme einer von der Mittelpartei und der äußersten Linken beantragten Resolution, worin die Entwürfung der Bevölkerung über die Erceffe gegen Deutsche in Prag ausgedrückt und die Haltung der czechischen Journale und die Saumseligkeit der Behörden beklagt wird. Der Gemeinderath spricht sein tiefstes Bedauern über jene Vorfälle aus und drückt die zuversichtliche Hoffnung aus, daß

halb solche Maßnahmen ergreifen würden, welche die unerträglichen Zustände dauernd zu beenden geeignet erscheinen.

Wie die Abendblätter melden, wurden gestern etwa 30 Verhaftungen in Prag vorgenommen. Der Bürgermeister Prag's erließ eine Proklamation, worin er die gesammte Bevölkerung auffordert, dafür zu sorgen, daß jede weitere Aufregung verhindert und der gute Ruf Prag's nicht gefährdet werde. Kein Bewohner Prag's könne sich beklagen, daß ihm nicht jede als Mitbürger schulbige Rücksicht zu Theil werde. Der Bürgermeister fordert alle Mitbürger auf zur Erhaltung vollkommener Ruhe und Ordnung, alle Kräfte sollten dazu mitwirken und alle Ansammlungen vermieden werden; ferner ersucht der Bürgermeister die Lehrer, daß dieselben Gefellen und Lehrlinge des Abends zu Hause halten und denselben ernstlich von jeder Theilnahme an den Straßentravallen abrathen. Die Prager Schuldirektoren haben die Schuljugend angewiesen, sich der Theilnahme an den Excessen fernzuhalten. Die „Wiener Abendpost“ ist in der Lage, zu erklären, daß die Regierung an die kompetenten Behörden die stricteste Weisung erließ, den Tumulten in Prag auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Daß es an Energie auch bisher nicht gefehlt, beweisen die zahlreichen von den Blättern gemeldeten Verhaftungen. Das Blatt hegt die feste Zuversicht, eine gemeinsame Intervention der hervorragenden Vertreter beider Nationalitäten werde auf die zu Excessen hinneigenden Elemente in Prag ernüchternd einwirken und die Regierung von der traurigen Aufgabe befreien, schärfere Mittel anzuwenden zu müssen; man hofft daher, daß alsbald in Prag die normale Ordnung und Ruhe Platz greifen und die Excesse des unvernünftigen, irgeleiteten Pöbels verhallen werden, ohne das friedliche Zusammenleben zwischen den Deutschen und Tschechen Böhmens nachhaltig zu beeinträchtigen. — Die „Pol. Kor.“ erklärt die Wiener Nachrichten oppositioneller Provinzblätter, wonach die Rückkehr Taaffe's nach Wien mit den Prager Excessen in Verbindung stehe und daß der Kaiser ein energisches Einschreiten befohlen hätte und im Ministerrath die Auflösung des Prager Stadtrathes angeregt worden wäre, wogegen die Minister Prajak und Dunajewski opponirt hätten, insgesammt für falsch.

Wien, 1. Juli. Der Prager akademische Senat suspendirte sämtliche Vorlesungen und beantragte bei dem Unterrichtsminister den sofortigen Schluß des Sommersemesters, weil bei der herrschenden Erregung unter der Studentenschaft weitere ernste Konflikte kaum zu vermeiden seien. Gestern Abend erneuerten sich die Unruhen. Mit dem Rufe: „Unsern Verräthern Tod und Höllenpein“ zogen dichte Scharen gegen das deutsche Kasino; von dort vertrieben, wandten sich die Kotten gegen das deutsche Landestheater, wo die Fenster eingeworfen wurden. Die Polizei intervenirte energisch mit blanken Säbeln. Um Mitternacht wurde versucht, das Kneiplokal der Austria zu stürmen, was durch die mit Gewehrkolben einschreitende Schutzmannschaft verhindert wurde. Ruhig nach Hause gehende deutsche Studenten wurden mit Steinen beworfen. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt. Unter den Verhafteten befindet sich ein Magistratsbeamter, der die Menge haranguirte. Bezirkskommissär Fruby, der in Kuchelbad die Gendarmen nicht interveniren ließ, wurde vom Amte suspendirt. Prager Telegramme behaupten, daß ein geheimes Comité Excesse organisirte und Geld an Excedenten vertheilte. Das erste Glas in Kuchelbad warf ein tschechischer Rechtslehrer, wodurch das Signal zu einem allgemeinen Bombardement gegeben wurde. Nach der „Fr. Pr.“ wandten sich zwei deutsche Reichsangehörige, die thatsächlich injulirt wurden, Beschwerde führend an den hiesigen deutschen Botschafter. Sonntag findet in Prag eine Zusammenkunft deutscher Abgeordneter aus ganz Böhmen statt.

Prag, 2. Juli. (Tel.) Eine Deputation tschechischer Studenten erschien bei dem Statthalter-Vizepräsidenten und erklärte, daß sie die Ausschreitungen einzelner tschechischer Studenten entschieden mißbilligen und sich bemühen werden, die Eintracht unter den Studenten an der Prager Hochschule wiederherzustellen.

Für die auf morgen projektierte Versammlung sämtlicher deutscher Abgeordneter Böhmens sind folgende zwei Anträge vorbereitet. Nach dem ersten Antrage sollen die Abgeordneten eine Deputation an den Kaiser entsenden, um ausgiebigen Schutz für die Deutschen Böhmens zu erbitten. Nach dem zweiten Antrage soll jeder Abgeordnete in seinem Wahlbezirk schleunigst Wählerversammlungen einberufen, damit die Wähler selbst durch Deputationen für ihre in Prag studirenden Söhne und dort wohnenden Stammesgenossen Schutz und Sicherheit erbitten.

Gestern Abend fanden abermals Zusammenrottungen in den Straßen statt, insbesondere waren am Graben lärmende Haufen, welche von der Polizei vertrieben wurden, die Polizei konzentrierte ihre Hauptmacht vor den deutschen Instituten. Der Prager Stadtrath erklärte sich für die ganze Nacht in Permanenz, um sich nöthigenfalls unter die Menge zu begeben. Gegen 11 Uhr waren die Straßen wieder ruhiger.

Pesth, 30. Juni. Tisza ist in Debreczin mit einer Majorität von 34 Stimmen gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei, Mudrony, gewählt. Tisza ist, soviel bis jetzt bekannt, dreimal gewählt. Von 382 bekannten Wahlen sind 218 liberal.

Niederlande.

Haag, 28. Juni. Die in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer mit 40 gegen 33 Stimmen (13 Mitglieder waren abwesend) erfolgte Annahme des Gesetzesentwurfs betreffend die Aufbesserung der sogenannten Keulse Fahrt resp. einen Kanal von Amsterdam nach der Merwede hat in den theilnehmenden Handelskreisen Amsterdams, wie der „Trf. Btg.“ geschrieben wird, große

Anzufriedenheit hervorgerufen. Man verurtheilt den Plan des Ministers Klerk, da ein Merwede-Kanal mit der großen Anzahl von Krümmungen höchst ungeeignet für die Schlepsschiff-Fahrt sei, auch die Kosten, welche auf mindestens 14 Millionen Gulden geschätzt werden, zu groß seien, dagegen ein Kanal Amsterdam-Gonda kürzer sei und nicht einmal die Hälfte der Kosten absorbiren würde. Der Zweck des Kanals, Amsterdam mit Hamburg und Antwerpen konkurrenzfähiger zu machen, ist denn auch vollständig gescheitert, da durch diese Verbindung wenig erreicht wird. In Amsterdam herrscht eine lebhafteste Agitation gegen dieses Projekt und man hofft in den theilnehmenden Kreisen, daß die Erste Kammer den Entwurf ablehnen werde. Auch in sachmännischen Kreisen erachtet man diesen Kanal für zwecklos, da Holland doch mit der Zeit gezwungen sein werde, einen direkten Rheinkanal anzulegen. — Der in Brüssel erscheinende „Blaam'sche Standard“ vernimmt aus der Provinz Limburg, daß dort und namentlich in dem Arrondissement Mastricht eine lebhafteste Agitation für einen Zollverband zwischen Belgien und den Niederlanden besteht. Das Nämlche wurde uns ebenfalls in einem von dort erhaltenen Privatbriefe mitgetheilt; auch zirkulirt dort eine Petition an die Zweite Kammer, welche bereits Tausende von Unterschriften zählt. Die Kammermitglieder der Provinzen Limburg, Doerffel, Gelderland und Nordbrabant sollen für das Projekt gewonnen sein. „Für uns,“ fügt das Brüsseler Blatt mit Recht hinzu, „ist der Zollverband nur eine Frage der Zeit, welche zu einem gewünschten Ende führen muß, oder die nördlichen und die südlichen Niederlande werden im Anfang des nächsten Jahrhunderts nicht mehr als unabhängige Länder bestehen.“

Belgien.

Brüssel, 30. Juni. In der Kammer hat heute während der Debatte über das Gesetz betreffend den Provinzialaussschuß Jules Malou, der Führer der Rechten, erklärt, er würde den Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts eventuell unterstützen, da das Census-system durch die Politik der Regierung unmöglich wird.

Brüssel, 1. Juli. In der Repräsentantenkammer erklärte der Minister des Innern, die Regierung beabsichtige auf unbestimmte Zeit jeden Antrag betreffend eine Wahlreform, von welcher Seite er kommen möge, zu vertragen. Der Brüsseler Deputirte Janon erhebt sich energisch gegen das Klassen-system bei den Wahlen; dasselbe sei die wahre Ursache des seit einer Reihe von Jahren bekämpften Wahlbetrugs. Janon verlangte nicht, daß die Regierung sofort den Entwurf zur Ausdehnung des Wahlrechts einbringe, er will nur eine Erklärung, daß die Regierung im Prinzip für die Zulassung der Wahlen auf Grund der geistigen Fähigkeiten sei. Die Regierung wird wahrscheinlich am Dienstag antworten.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Die Münzkonferenz, nach Wiederannahme der Beratungen, vertagte sich nach kurzer Sitzung auf 2. Juli. Mehrere Deputirte, welche nicht eingetroffen waren, hatten sich brieflich entschuldigt.

Paris, 1. Juli. Die Journale fordern die Regierung zu energischer Haltung gegenüber der Pforte auf, falls diese weitere Verstärkungen nach Tripolis schicke. Man glaubt, die französischen Panzerschiffe werden Szaz bombardiren, wenn die Insurgenten sich nicht sofort unterwerfen. Berichte aus Saïda betagen, die neuerlichen Bewegungen unter den Arabern lassen einen wiederholten Angriff Bu-Amema's vermuthen.

Aus Sidon an sind bedenkliche Nachrichten eingelaufen. Bu-Amema's Anhang wächst. Die Kolonisten flüchten in die Städte. Die Bewegung schreitet nordwärts vor bis gegen die Küste. Auch im Süden der Provinzen Algier und Constantine nimmt der Aufstand zu; dergleichen in Südunisien, wo die Europäer sich aus der Hafenstadt Szaz auf ein französisches Kriegsschiff flüchten mußten und mehrere derselben, darunter der französische Konsul, verwundet wurden. Der Bey sandte Truppen nach Szaz, die jedoch unzuverlässig scheinen. Französischer Seits sind neue Truppen sendungen nach Algerien und Südunisien beordert.

Der „Télégraphe“ meldet: „Es geht das Gerücht, daß auf mehreren Punkten der Provinz Constantine die Lage wenig beruhigend sei und es deshalb für nöthig erachtet werde, eine bedeutende militärische Kundgebung in Algerien zu machen.“ Dasselbe Blatt berichtet: „Der Kriegsminister hat nach der gestrigen Kammeritzung seine Entlassung verlangt; es soll ihm jedoch die Antwort ertheilt worden sein, es dürfe gerathen sein, noch die Verhandlung über das Kriegsbudget abzuwarten.“ — Der Senat beschäftigte sich heute mit der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs über den Schulzwang. Der Antrag des Senators Ostar Vallée, den Unterricht in der Religion in die Elementarschule wieder einzuführen, wurde mit 145 gegen 129 Stimmen nach langer Verhandlung verworfen.

Hr. Henri Sainte-Clair Deville, dessen Erkrankung wir neulich gemeldet haben, ist heute früh um 9 Uhr im Alter von 63 Jahren gestorben.

Paris, 1. Juli. Wenn der Senat sich gegen das Listenstrutinium erklärte, so waren keineswegs die Nachtheile dieses Wahlmodus maßgebend, sondern jeder Senator fragte sich, ehe er abstimmte, ob er Anhänger oder Gegner Gambetta's sei; und so waren bei der gestrigen Abstimmung über das Verhalten des Generalgouverneurs von Algerien, des Bruders des Präsidenten der Republik, nicht im entferntesten die Ansichten maßgebend, die jeder einzelne Abgeordnete über das Auftreten und die Fähigkeiten dieser Persönlichkeit hatte. Ueber Albert Grévy äußerte sich ein bekannter Staatsmann: Tout ce qu'il y a de plus suffisant (suffisant et de plus insuffisant) und dieses scharfe Urtheil wird wohl von Allen unterschrieben

werden —; aber man war sich dessen wohl bewußt, den Bruder des Präsidenten verurtheilen heißt, dem Kammerpräsidenten Gambetta gegen den Präsidenten der Republik Grévy Recht geben, und dazu hatte die Majorität der Kammer doch entweder nicht die Lust oder nicht den Muth. Es war allgemein angenommen, daß die Interpellation des Deputirten von Algier und des früheren Sekretärs Albert Grévy's, des Abgeordneten Journault, ein neuer Schachzug Gambetta's gegen den Präsidenten der Republik war, eine Revanche des Ersteren gegen das Verhalten des Letzteren bei dem Listenstrutinium, und, wie gesagt, man hat von zwei Uebeln das kleinere gewählt; man glaubt allgemein, die Civilverwaltung Algeriens lasse sich nicht mehr lange halten, es würden sich schon Mittel und Wege finden lassen, einen tüchtigen General — vielleicht sogar, wie Gambetta wünscht, seinen Freund Gallifet — neben, über oder ohne den Civilgouverneur, nach Algier zu schicken; einstweilen aber handle es sich darum, Gambetta's Ehrgeiz zu zügeln; das ist die Bedeutung der gestrigen Kammerabstimmung. Der Kriegsminister Farre hat dabei eine untergeordnete Rolle gespielt. Auch darüber ist man einig, daß er der schwierigen Lage nicht gewachsen ist und beseitigt werden sollte; aber erst nach den Wahlen. Die nächste Zukunft Frankreichs wird sich aber um die Frage drehen, wann wird für Gambetta der Moment gekommen sein, erst als Ministerpräsident und dann als Präsident der Republik die Geschicke des Landes zu bestimmen.

Italien.

Rom, 30. Juni. Die Nachricht des „Memorial diplomatique“, Gladstone übe eine Prestion, um Italiens gute Beziehungen zu Frankreich wieder herzustellen, wird von der „R. Fr. Pr.“ bestätigt. Die Regierung unterbreitet morgen das Wahlgesetz dem Senate, welcher dasselbe im November diskutiren wird. Für die Diskussion von Minghetti's Interpellation stimmt nur die Rechte. Nicotera mit fünf Mitgliedern der Linken enthielten sich der Abstimmung.

Minghetti meldete die Interpellation über die innere und äußere Politik an; die Debatte konnte jedoch nicht stattfinden, da fast alle Deputirten abgereist sind. Die Kammer wird am Samstag wahrscheinlich geschlossen werden.

Rom, 1. Juli. Der italienische Botschafter in Paris, General Ciabini, soll nach der „Köln. Btg.“ durch Menabrea ersetzt werden.

Der römische Korrespondent der „Times“ telegraphirt, die italienische Anleihe sei mit zwei der ersten Londoner Häuser und der Banca Nazionale so gut wie abgeschlossen auf einer Basis, welche das Gelingen derselben und die Uebermittlung des Geldes nach Italien ohne Störung für den Geldmarkt verbürge.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Zum Staatsprozeß in Konstantinopel ist noch Folgendes nachzutragen: Fabri Bey sagte aus, die Mutter des Abdul Aziz überhäufte ihn noch jetzt mit Wohlthaten und habe ihm erst kürzlich 7000 Pfaster geschenkt, was sie nicht thäte, wenn sie an die Ermordung glaubte. Ein Augenzeuge der Verhandlung telegraphirt Folgendes: „Nachdem die übrigen Angeklagten abgeführt worden, wurde Midhat hereingeführt. Nach Verlesung des Urtheils fragte er, ob er sprechen dürfe, was der Präsident unter gewissen Vorbehalten gestattete. Midhat sprach ruhig und überzeugend mit deutlichster Betonung und gemessener Geberde. Sobald er jedoch auf die Schuldfrage eingehen wollte, unterbrach ihn der Präsident. Da ich auf der Bank hinter den Richtern saß, konnte ich genau die Mienen der Angeklagten sehen; nur drei unter ihnen zeigten eine Aufregung; der Ringkämpfer Mustapha schien erschrocken, Ali Bey gab seinem Unwillen lauten Ausdruck, Nuri Pascha bedeckte niedergebogene sein Gesicht mit den Händen, die Andern blieben passiv, ausgenommen Mahmud Damad, welcher einen großen Blick auf die Richter warf. Nachdem der Präsident Midhat gegenüber bemerkt, er müsse sich auf Angabe mildernder Umstände beschränken, verzichtete dieser auf solche und hörte mit ruhigem, verächtlichem Lächeln zu, als sein ex officio bestellter Verteidiger solche für ihn vorbrachte. Dieser fragte schließlich Midhat, ob er noch etwas zu bemerken habe, worauf der Angeklagte in trockenem Tone erwiderte: nachdem er mit Individuen wie der Ringkämpfer Mustapha auf gleiche Stufe gestellt worden, sei es gleichgültig, was man mit ihm vornehme. Hierauf nahm er schweigend seinen Sitz ein und sprach kein Wort mehr bis zu seiner Abführung.“ Hier herrscht allgemein die Ueberzeugung vor, eine englische Jury würde keine zehn Minuten überlegt haben, auf solche Beweise hin die Angeklagten freizusprechen.

Die vor einigen Wochen als Vermuthung ausgesprochene Ansicht, die Tripolis-Frage werde bald einer ähnlichen Lösung wie die tunesische entgegengehen, wird heute durch eine Mittheilung des Wiener Standardkorrespondenten bestätigt. Derselbe theilt mit, ein hervorragender Diplomat habe ihn informirt, große Anstrengungen seien gemacht worden, um die anti-französische Stimmung in Italien durch ein Arrangement zu heimmühen, welchem Frankreich beistimmt, und das ein italienisches Protektorat über Tripolis zum Gegenstande hat. Da jedoch ganz Tripolis zu umfangreich sei, so seien Verhandlungen wegen eines Protektorats über die Provinz Benghazi im Zuge.

London, 1. Juli. Im Unterhaus theilte Dilke auf eine Anfrage Maccoans mit, Granville korrespondire mit Dufferin über den jüngsten Staatsprozeß in Konstantinopel. Es wäre aber verfrüht, darüber eine Mittheilung zu machen.

Es ist selbstverständlich, daß unter dem Eindruck des Eisenbahn-Wortes von Preston Park die Frage wieder lebhaft erörtert wird, ob nicht das System der durch

brochenen Wagen statt der abgeschlossenen Coups eingeführt werden solle. Erstere sind zwar nicht so bequem und zugfrei, dafür vermindern sie die Gefahr eines Anfalles beträchtlich. Ein Parlamentsmitglied, H. B. Sheridan, wird sogar, wie der „Edin. Ztg.“ geschrieben wird, an den Präsidenten des Handelsamtes die Anfrage richten, ob es nicht bei den augenblicklichen Schwierigkeiten, sich mit den Eisenbahn-Konditionen in Verbindung zu setzen, angezeigt wäre, folgende Aenderung in den Wagen vorzunehmen: Erstens Trittbretter und Thürklinken so einzurichten, daß die Schaffner in bestimmten Zeiträumen den Zug durchschreiten und in die Waggon hineinschauen können; zweitens die Coups durch Glasfenster zu verbinden; drittens Klingelzüge zur Verbindung der Coups untereinander anzubringen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Juni. (Hamb. Korr.) Das Storching hat das Budget für das Finanzjahr 1881/82 wie folgt festgestellt: Einnahmen: Holleinnahmen 18,250,000 Kr., Branntwein-Abgaben 3,550,000 Kr., Malzabgaben 2,200,000 Kr., andere Abgaben 1,619,000 Kr., Staatsbesitzungen 1,093,100 Kr., Aktiva der Staatskasse 1,563,200 Kr., verschiedene Einnahmen 16,927,740 Kr. — Ausgaben: Königliches Haus 437,442 Kr., Storching 395,600 Kr., die Regierung 1,068,960 Kr., Kirchendepartement 3,960,083. 47 Kr., Justizdepartement 4,061,887. 20 Kr., Departement des Innern 5,224,953. 15 Kr., Finanzdepartement 9,624,684. 73 Kr., Armee- und Marine-Departement 6,528,153. 77 Kr., Marine- und Postdepartement 6,470,587. 20 Kr., Auswärtige Angelegenheiten 536,900 Kr., Eisenbahn-Bauten 6,718,088 Kr., zufällige Ausgaben 175,700. 48 Kr., Summa der Ausgaben und Einnahmen 45,203,040 Kr.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Juni. Das Verhältniß Oesterreichs und Rußlands in den Balkanländern besprechend, sagt der „Vorjadt“, die zunehmende Festigung der wirtschaftlichen und sittlichen Beziehungen zu den Balkanländern lasse die Idee Kossuth's von einer künftigen Austro-Donau-Balkan-Föderation nicht mehr als eine solche Utopie erscheinen, wie selbst in Oesterreich geglaubt werde. Obwohl für die Russen wenig schmeichelhaft, müsse man doch eingestehen, daß Rußland zur Konkurrenz als Kulturträger nur die physische Kraft besitze. Um aber verwandte Stämme zu vereinigen und deren Mittelpunkt zu werden, müsse man diese Stämme, wie dies bei Oesterreich der Fall sei, durch die Institutionen, Sitten, die kommunale und geistige Entwicklung übertreffen.

Das russische Marineministerium ist nach der „N. Fr. Pr.“ wieder mit einem großartigen Projekt beschäftigt. Nach dem von „Golos“ mitgetheilten Details handelt es sich um nichts Geringeres als die Erbauung von fünfzehn bis zwanzig Schiffe von verschiedener Eigenart, und zwar im Laufe von 20 Jahren bis 1902, wofür nicht weniger als 215 Millionen erforderlich wären. Neunzehn Panzerschiffe, nach dem Systeme des schon jetzt angezeigten „Peter der Große“, sollen allein 135 Millionen kosten. Da die Schiffbau-Kunst beständig fortschreitet, so ist ein in zwanzig Jahren auszuführendes Projekt auf diesem Gebiete eben so eigenartig wie die Lehre Askatow's von der russischen Selbständigkeit ist, die sich nach bei anderen Völkern nicht beobachteten historischen Gesetzen entwickeln soll.

St. Petersburg, 1. Juli. Auf Anfragen vom Auslande meldet die Internationale Telegraphenagentur: Es lägen keine Nachrichten vor über Brände in Moskau, namentlich auch nicht über den Brand im Kreml. Die betreffenden Gerichte im Auslande seien wahrscheinlich sensationelle Erfindungen.

St. Petersburg, 1. Juli. Gegenüber einem Pariser Telegramm, wonach Ignatieff Herabminderung des Kriegsbudgets um 200 Mill. im Reichsrath vorgeschlagen habe, bemerkt die „Agence Russe“, daß nicht Ignatieff, sondern der Kriegsminister Wannowsky mit der Herabminderung des Kriegsbudgets sich beschäftigt. Der Effectivbestand und die Bewaffnung der Armee sollten unangetastet bleiben. Ersparnisse seien nur bezüglich des luxuriösen Aeußeren der Armee.

Der „Moskowi Telegraph“ meldet, daß eine strenge Kontrolle der auswärtigen Korrespondenten wegen der ihren Redaktionen zugesandten falschen Nachrichten von der hiesigen Regierung beabsichtigt werde. Unrichtige Meldungen von Wiener und Londoner Korrespondenten hätten, wie die „Frel. Ztg.“ berichtet, einen Sturm von Anfragen an das Auswärtige Ministerium verursacht und die Veranlassung zu solchen Maßregeln gegeben, wobei angeblich das Beispiel Deutschlands befolgt werde.

Orient.

Bukarest, 1. Juli. Der Senat vertagte das Projekt des Anlaufes der Bahnlinie Czernawoda-Kustendje bis zum Herbst. In Folge der Vertagung beginnen die Bauarbeiten der Linie Bukarest-Czernawoda erst in 1882. Die Session wurde nunmehr geschlossen.

Nach einer Meldung der Wiener „Presse“ wird bei dem Zusammentreten der großen Sobranje (Nationalversammlung) am 13. Juli in Sifowo keine Debatte, sondern nur die Abstimmung über die Bedingungen des Fürsten gestattet sein. Die verstärkte Garnison von Sifowo wird tagsüber in Waffen stehen, Tausende von Wählern werden anwesend sein, um die Abstimmung ihrer Abgeordneten zu überwachen. Auf der Donau werden die Kanonenboote in Bereitschaft gehalten werden.

Konstantinopel, 1. Juli. Die Ehen der zum Tod verurtheilten Schwäger des Sultans, Mahmud Pascha und Nuri Pascha, wurden für aufgeschoben erklärt. — Die Unterzeichnung der türkisch-griechischen Konvention wurde wegen eines Abschriftsfehlers auf Samstag verschoben.

Aus Saloniki meldet man der „Bog.“ vom 29. vor. Monats, daß auch die türkische Evacuation von Volo begonnen hat. Die Festungsgepülze, das Kriegsmaterial wurden nach Larissa transportirt. Ein Firman des Sultans fordert die Bevölkerung auf, sich der neuen Lage zu fügen. Der Firman wurde in den Moscheen verlesen, die Bevölkerung ist ruhig.

Athen, 1. Juli. Die europäische Kommission ist in Prevesa eingetroffen und die Räumung von Punta begonnen. Die Besetzung von Arta beginnt am Dienstag.

Afrika.

Tunis, 30. Juni. Die Absendung von 1200 tunesischen Soldaten nach Szag ist durch ernstliche Unruhen motivirt. Mehrere Europäer wurden daselbst verwundet. Die Anwesenheit des französischen Kanonenboots „Chacal“ verhinderte größere Unordnungen. Betreffende Depesche empfiehlt die Besetzung von Gabes und Djerba.

Tunis, 1. Juli. Die französische Truppenabtheilung in Manaba wird durch Tunis nach Goletta marschiren und dort auf dem Panzerjacht „Reine Blanche“ nach Szag eingeschifft werden. Dieselbe soll eventuell tunesische Truppen bei Wiederherstellung der Ruhe in dortiger Gegend unterstützen. Viele Europäer flüchteten auf französische Schiffe.

Nordamerika.

New-York, 29. Juni. Ein Mitglied des New-Yorker Senats ist wegen Bestechung während der schwebenden Senatswahlen in Anklagezustand versetzt worden.

Die deutsche Einwanderung in Nordamerika bleibt, wie der „Frl. Ztg.“ von London berichtet wird, von allen die stärkste; unter den im Juni in New-York angekommenen 60,200 Personen waren 24,000 Deutsche, 3000 nach Baltimore Ausgewanderte waren fast alle Deutsche.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Juli. Die Ausstellung der Landes-Gewerbehalle wurde im Monat Juni von 2746 Personen besucht, die Bibliothek von 359 und die Vorbildersammlung von 68 Personen. Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 149 Bände und 356 einzelne Blätter, aus der Vorbildersammlung 12 Tafeln nach auswärts.

Freiburg, 1. Juli. Bei der Nachwahl von drei Stadtverordneten durch die Klasse der Niederbesteuerten erschienen gestern von 2840 Wahlberechtigten 888 Wähler an der Urne. Die Kandidaten der „Recht-Nationalliberalen“ erhielten 712-715 Stimmen, die der Liberalen brachten es nur auf 169 bis 170 Stimmen. Nun wird noch eine Nachwahl von 3 Stadtverordneten durch die Mittelbesteuerten stattfinden haben, wonach dann das Stadtverordnetenkollegium vollständig sein wird. In demselben hat die liberale Partei künftig nur noch eine Anzahl schwache Vertretung. — Die amtliche Verkündigung für den Amts- und Amtsgerichts-Bezirk Freiburg ist nach einem Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern für die Zeit vom 1. Okt. d. J. an wieder an die „Frel. Ztg.“ zurückgegeben worden. — Einige Hof-Schauspieler von Stuttgart, welche

mehrere Vorstellungen hier gaben, haben ungeachtet ihrer ganz vorzüglichen Leistungen kein Glück gemacht; das herrliche Wetter verhinderte einen, wenn auch nur leidlich guten Besuch des Theaters. Haben daher auch gastirende Künstler keinen Grund, mit dem warmen und sonnigen Wetter zufrieden zu sein, so sind unsere Winger um so mehr enttäuscht darüber. Die Traubenblüthe ist unter den günstigsten Bedingungen, unter welche wir insbesondere auch ziemlich häufige leichte Gewitterregen rechnen, vorübergegangen und aus dem ganzen Oberlande werden die besten Hoffnungen auf einen reich geernteten und qualitativ vorzüglichsten Herbst laut. Vielerorts wird es sogar bedeutend über einen Mittelherbst geben.

Aus Baden, 2. Juli. Zufolge Bekanntmachung des Evangelischen Oberkirchenrathes ist die Vornahme der Wahlen der geistlichen und weltlichen Abgeordneten für die auf Ende September einzuberufende Generalsynode angeordnet worden; die Wahlen sollen spätestens bis Mitte August beendet sein. Außer den Abgeordneten ist für jeden derselben auch ein Ersatzmann zu wählen.

Durch Verfügung der Großh. Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen wurde den Theilnehmern an den Kreisfesten, welche die Feuerwehren der Kreise Freiburg und Heidelberg am 3. d. M. in Kenzingen bezw. Redarngemünd feierten, eine Fahrpreisermäßigung in der Weise eingeräumt, daß die Laren für deren Beförderung in 11. Klasse gewöhnlicher Personenzüge nach den Festorten und zurück nach jenen des Tarifes für die Beförderung von Militärpersonen vom 1. Januar 1875 berechnet werden. Voraussetzung ist, daß sich die auswärtigen Theilnehmer an diesen Festen durch Tragen der Uniform als Feuerwehrmänner legitimiren; nicht uniformirten Feuerwehrmännern steht kein Anspruch auf die bewilligte Fahrpreisermäßigung zu.

Zur Vorbereitung bezüglich der bevorstehenden evangelischen Generalsynode wird eine größere Versammlung von freikirchlichen Geistlichen und Laien zu Karlsruhe am Montag den 11. d. M., Morgens 11 Uhr, im Saale des weißen Bären stattfinden. Die Einladung dazu ist von hervorragenden Männern, meistens von geistlichen und weltlichen Mitgliedern der letzten Generalsynode, ergangen. Zur Besprechung über die Stellungnahme zu den von dem Oberkirchenrathe zu erwartenden Vorträgen werden Vorträge erstattet werden: von Geheimrath Lamey über die Pfarrwahl, von Dekan Zittel über die Gesangbuch-Frage und von Dekan Schellenberg über die Katechismus-Frage.

Mosbach. Die nächste Versammlung der Bienewirthe des Bezirks wird am 6. Juli, Mittags, in Heinsheim stattfinden.

Hippoldau. Die Gemeindeversammlung hat den Bau der Straße nach Freudenstadt bis zur Landesgrenze genehmigt. Da von Freudenstadt ein gleicher Beschluß vorliegt, so dürfte mit dem Bau alsbald begonnen werden.

Denzlingen. Hofbauer G. Mülling starb am 28. Juni an den Folgen einer Milzbrand-Infektion, die er sich durch Anfaßen der Eingeweide einer am Milzbrand erkrankten und getödteten Kuh zugezogen hatte.

In der Nacht vom 29./30. Juni brannte in Büdingen das schöne Haus des dortigen Bürgermeisters nieder.

Bermischte Nachrichten.

Sofia, 1. Juli. (Köln. Ztg.) Ein deutscher Unterthan, der aus Hesse gebürtige Forstmeister Vertes (oder Bernies) vom Etablissement Fisch in Bellovo, ist von Räubern nach dem Rhodopegebirge entführt worden.

Zeit	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind	Stimm.	Bemerkung
1. Nacht 9 Uhr	752.2	+17.8	73	E.	klar	heiter.
2. Morg. 7 Uhr	752.5	+17.8	70	NE.	klar	heiter.
3. Morg. 2 Uhr	751.5	+26.2	48	E.	w. bew.	„

Ort	Stand	Zeit
Maran	2.31	Morg.
Wiesbaden	4.86	gef. Om.
Wärme	16°	„

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg



St.	St.	St.	St.	St.
A. Aberdeen.	H. Hannover.	L. Leipzig.	N. Neufahrwasser.	T. Triest.
B. Berlin.	Hb. Hamburg.	M. Mühlhagen.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Breslau.	K. Koblenz.	Me. Memel.	St. Stettin.	
Co. Coblenz.	L. Lübeck.	Mt. Münster.	S. Sigmaringen.	
Ch. Christianstadt.	Kr. Karlsruhe.	N. Nürnberg.	St. St. Gallen.	
		N. Neapel.	Sy. Sydrut.	

Hebericht der Witterung. Mit einer Höhe von 766 mm lagert das barometrische Maximum über dem östlichen Central-europa, so daß im deutschen Binnenlande, sowie auch im Nordosten, das wolkenlose, stille und ziemlich warme Wetter fortdauert. Ein neues kleines Maximum ist über dem Südoften der britischen Inseln entstanden, im Gebiete desselben, sowie in der Nähe zwischen beiden Maxima (südliche Nordsee) herrscht wolfige, indeß ebenfalls trockene Wetter. Starke Regengüsse sind in Galizien und Siebenbürgen, im Bereiche einer schwachen nördlichen Luftströmung, aufgetreten.

Karlsruher telegraphische Kurberichte

Staatspapiere.		Baugnattien.	
10% D. Anleihe 102 1/4	Berg. Mt. 124 1/2 - 122 1/2	10% Preuss. Cons. 102.43	Mech. Frd.-Franz. —
10% Baden. Marl. 102	Elbthalbahn 183 1/2	10% Bayern. —	Frz.-Joh.-Bahn 171. —
10% Ost. Goldrente 82 1/2	Galizier 297	10% D. Goldrente 82 1/2	Calizier 297
10% Silber. 68 1/2	Lombarden 110	10% Papierrente Nordwestbahn 196. —	(Mar.-Nov.) 67 1/2
10% Staatsbahn 316. —		10% Unpar. Gold. 102 1/2	
5% Russ. Obl. 1877 93	Nordwestb. Lit. A. 90 1/2	5% Orientanleihe 60 1/2	Goldhardtbahn 99.56
5% II. Em. 60 1/2	5% D. Südbahn 100.68	5% Amerika. 1881 57 1/2	
5% (Conf.) 99 1/2	5% D. F.-St.-B. 105.68	5% (Conf.) 77 1/2	

Banken.		Loose, Wechsel und Sorten.	
Deutsche Reichsb. 149 1/2	Basler Bankver. 182.87	5% D. Post. 1860 128 1/2	Ungar. Loose 239. —
Deut. Kreditaktien 310 1/2	Darmstädter Bank 172 1/2	Wechsel a. Amst. 169.35	
Deut. Effct.-u. W.-Bank 140	Deut. Handelsgef. 57	„ „ Lond. 20.50	
Disconto Comm. 227.31	Meininger Bank 102 1/2	„ „ Paris 81.07	
Schaffh. Bankver. 88		„ „ Wien 175.10	

Berlin.		Wien.	
Deut. Kreditaktien 624. —	Kreditaktien 354.60	Staatsb. 636.50	Lombarden 221. —
Lombarden 221. —	Anglobank 150. —	Disco.-Comm. 225.20	Napoleonsh'd'er 9.27
Reichsbank 108.70	Tendenz: reservirt.	Lausitzer 161. —	
H. Ober-Usferd. 161. —	Tendenz: fest.		

Verantw. Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 25. Juni. Wilh. Luise, B.: Ferd. Göge, Gohost. — 27. Juni. Rosa Katalie, B.: Wilh. Arnib, Briefträger. — 28. Juni. Franziska, B.: Joh. Reisinger, Schuhmacher. — 1. Juli. Lisette Walburga, B.: Franz Reib, Maurer. — Marie Elisabeth Barbara, B.: Gg. Spieß, Schmidt.

Todesfälle. 1. Juli. Gustav, 7 M. 14 J., B.: Schmitz, Schuhmacher.

Freiburg, 30. Juni. Franziska Corneli, 73 J. — Dos. 29. Juni. Gustav Hört, Sonnenwirth. — Sinsheim, 29. Juni. Jakob Gmelin, 76 J.

